



Landschaftsinformationszentrum (Liz)  
Wasser und Wald Möhnesee e.V.  
Brüningsstraße 2  
59519 Möhnesee-Günne

Tel.: 02924 / 84110  
Fax: 02924 / 85 95 62  
E-Mail: [post@LIZ.de](mailto:post@LIZ.de) / Internet: [www.LIZ.de](http://www.LIZ.de)

## Lehrerinformationsmaterial zur Veranstaltung „Wo steckt der Igel im Winter“ (Kl. 1- 2)

### Zielsetzung:

Die Schüler und Schülerinnen lernen den Igel, in seiner Lebensweise (u.a. Nahrungsspektrum, Feinde usw.) kennen und erfahren etwas über die Überwinterungsformen und Lebensweise anderer heimischer Tiere. Dabei lernen die Schüler\*innen sowohl ökologische, ökonomische, globale (Blick in die Welt), als auch kulturelle und soziale Aspekte kennen. Die erlangten Kenntnisse sollen die Schüler\*innen dann später in ihrem Alltag in praktische Handlungen umsetzen, z.B. durch die Gestaltung eines naturnahen, igelfreundlichen Gartens. Die Schüler und Schülerinnen lernen dabei auch verschiedene Lebensräume kennen (z.B. Hecke, Laub- Holzhaufen, Gebüsch, Boden).

Inhaltlich werden dabei folgende Themenkomplexe angesprochen:

### 1. Kultur:

- a. Landschaftsraum Naturpark Arnsberger Wald
- b. Landschaftszersiedelung

### 2. Ökologie

- a. Lebensweise des Igels
- b. Lebensweise verschiedener Tiere
- c. Lebensräume
- d. Überwinterungsformen
- e. geschützte Arten/ Naturschutz/ naturnahe Gärten
- f. Lebensraum Boden: Bodenzusammensetzung/ Bodenqualität/ Bodenfruchtbarkeit
- g. Bodenorganismen: Kleinorganismen

### 3. Globales/ Soziales

- a. Igel weltweit/ auf anderen Kontinenten/ Gefährdung
- b. Vogelzug
- c. Boden für alle: Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen; Grundlage kollektiven menschlichen Handelns sowie sozialer und gesellschaftlicher Organisation
- d. Bodenschutz: globale Gefährdung

## 1. Hintergrund:

### zu 1. Kultur

#### a. Landschaftsraum Naturpark Arnsberger Wald

Stichworte: Landschaften: Haarstrang, Möhnensee, Arnsberger Wald, Haarstrang landwirtschaftliche Nutzung, Besiedlung durch den Menschen, Ortschaften, Windkraftanlagen, Landschaftsgestaltung, Zersiedelung

Arnsberger Wald: vom Menschen relativ unbeeinflusste Region, Boden als Wasserfilter und Lebensraum für Tiere (Fauna); Wachstumsgrundlage des Waldes und seiner Fauna und Flora



### zu 2. Ökologie

- a. Lebensweise des Igels: Ernährung, Feinde, Fortpflanzung, Lebensweise, Vorkommen, Überwinterung, Gefährdung, Schutz
- b. Überwinterungsformen (Winterschlaf, Winterruhe, Winterstarre, Vogelzug) verschiedener Tiere: Dachs, Eichhörnchen, Feuersalamander, Fledermaus, Frosch, Siebenschläfer usw.
- c. verschiedene Kleinlebensräume: Hecke, Laub- und Holzhaufen, Gebüsch
- d. Gestaltung naturnaher Gärten- im Gegensatz zu naturfernen Gärten (Schottergärten)
- e. Geschützte Arten/ Naturschutz/ Rote Liste Arten
- f. ggfs. Lebensraum Boden: Bodenzusammensetzung/ Bodenqualität/ Bodenverbesserung/ Bodenfruchtbarkeit/ Anreicherung mit organische Substanz/ Umwandlungsprozesse/ Kompostierung
- g. Bodenprofil/ Bodenschichtung, Boden als Ausgangspunkt für die Nahrungskette: Bedeutung von Bodenorganismen





#### Praktischer Teil:

- Tiersteckbrief „Igel“
- Bildmaterial Igel: Fortpflanzung, Lebensweise, Vorkommen, Überwinterung
- Besuch der interaktiven Waldetage: Igelpräparat, Bodenprofil, Tierarten
- Fertigen eines Ton-Igels
- Überwinterungsformen: Winterruhe, Winterschlaf, Winterstarre mit Tierbeispielen, Vogelzug
- Geländebesuch: Jahreszeiten, Lebensräume, Winterquartiere: Igelhaus
- ggfs. Plakat „Der Boden lebt“: Kleinorganismen, Bodenbeschaffenheit, Bodenstruktur, Boden mit allen Sinnen wahrnehmen; praktische Bodenuntersuchung
- Übung „Der müde Igel“

#### zu 3. Globales/ Soziales

- Igelvorkommen: regional und weltweit
- Überwinterung in anderen Ländern- Vogelzug
- Schutz von Lebensräumen: Naturnaher Garten/ igelfreundlicher Garten
- Boden für alle: weltweite Bodennutzung; weltweite Gefährdung der Naturressource Boden

#### 2. BNE- Bezug:

#### a. aus Leitlinie, Bildung für nachhaltige Entwicklung [Ministerium für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen, 2019](#)

„Aspekte nachhaltiger Entwicklung können sowohl im fachlichen Unterricht als auch bei der Konzeption schuleigener Unterrichtsvorgaben in verschiedenen Themenfeldern berücksichtigt werden<sup>56</sup>, unter anderem

- der schonende, verantwortungsbewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen wie Wasser, Luft, Boden
- unterschiedliche Lebensweisen und Lebensbedingungen von Menschen bei uns

und in anderen Erdregionen, Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten, auch vor dem Hintergrund von Menschenrechten,

- Veränderungen von Lebensräumen und Folgen für Menschen, Tiere und Pflanzen“

<https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/>

### **b. Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030:**



### **c. Lehrplananknüpfung**

Wo/wie kann das Umweltpädagogische Programm „**Wo steckt der Igel im Winter**“ an den Lehrplan anknüpfen, die Methoden übernehmen, Kompetenzen vermitteln?

- ✓ Allgemeiner Lernplan: Förderung der Lernentwicklung: lernen in offener Lernform, in denen Kinder selbst planen, entdecken, erkunden, untersuchen, beobachten, experimentieren, dokumentieren und ihre Arbeiten bewerten
- ✓ Allgemeiner Lernplan: Lernen wird von den Kindern als sinnvoll und lebensbedeutsam erfahren, wenn sie das im Unterricht Gelernte auch anwenden können. Anwendungsbezug!!
- ✓ Sachunterricht: Die unmittelbaren Begegnungen mit Natur, mit Lebewesen und ihren Lebensbedingungen fördern das Verstehen von biologischen und ökologischen Zusammenhängen – Kompetenz: Achtung und Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Lebewesen
- ✓ Sachunterricht: – Technik und Arbeitswelt – Maschinen und Fahrzeuge: Nutzung von Werkzeugen: Schaufel, Pinsel, Becherlupe, Spaten

LP SU, S. 41 Kap. 2.1 **Bereich: Natur und Leben**

Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen und untersuchen Materialien und deren Eigenschaften (z. B. *Härte, Geruch, Farbe, Löslichkeit, belebt/unbelebt*) und beschreiben Ähnlichkeiten und Unterschiede

LP SU, S. 43 Kap. 3.1 **Schwerpunkt: Wärme, Licht, Feuer, Wasser, Luft, Schall**

- untersuchen und beschreiben die Bedeutung von Wasser, Wärme und Licht für Menschen, Tiere und Pflanzen

LP SU, S. 44 Kap. 3.1 **Schwerpunkt: Tiere, Pflanzen, Lebensräume**

- erkunden Körperbau und Lebensbedingungen von Tieren und dokumentieren die Ergebnisse (z. B. *Haus- oder Zootiere*)

#### **d. Gesamtbezug zum Kernlehrplan der Grundschule**

- RL S. 13 Kap. 4.2 Förderung der Sprachkompetenz (Kleingruppenarbeit), RL S. 11, Kap.2 Aufgaben und Ziele,
- RL S. 15, Kap. 4.5 Erziehender Unterricht
- RL, S. 12 Kap. 4 Lernen und Lehren
- RL, s.20 Kap 12.4 Kooperation mit der Schulaufsicht, dem Schulträger und außerschulischen Partnern
- LP Sachunterricht (SU), S.39, Kap. 11 Der Beitrag des Faches Sachunterricht zum Bildungs- und Erziehungsauftrag
- LP SU, S. 41 Kap. 2.1. Natur und Leben
- LP SU, S. 41 Kap. 2.3. Raum, Umwelt Mobilität
- LP SU, S. 44 Kap. 3.1. Bereich Natur und Leben: Schwerpunkt Tier, Pflanzen und Lebensräume
- LP SU, S. 43 Kap. 3.1. Bereich Natur und Leben/ Schwerpunkt Wärme, Licht, Feuer, Wasser, Schall

#### **3. Literatur/ links/ Videos**

1. Iris Odenthal, Karolin Wilms: Die Igelkartei, Verlag an der Ruhr, [www.verlag-an-der-ruhr.de](http://www.verlag-an-der-ruhr.de)
2. Igel-link: <https://www.geo.de/geolino/tierlexikon/1761-rtkl-tierlexikon-igel>
3. NABU: Igelschutz im Garten: <https://www.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/balkon-und-garten/tiere/saeugetiere/00755.html>
4. Video: 23 Fakten über igel [https://www.youtube.com/watch?v=W8L\\_8dNYuvk](https://www.youtube.com/watch?v=W8L_8dNYuvk)
5. Natur- und Umweltschutz-Akademie des Landes NRW (NUA) Werkstatt BODEN ist Leben, 2. Auflage 2008; [www.nua.nrw.de](http://www.nua.nrw.de)
6. Jürgen Dittmann, Heinrich Köster: Die Becherlupen-Kartei, Tiere in Kompost, Boden und morschen Bäumen, Verlag an der Ruhr, [www.verlag-an-der-ruhr.de](http://www.verlag-an-der-ruhr.de)

#### **Informationen zum Igelhaus**

1. NABU-Bauanleitung: Mission grün: Igelhaus  
[https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/naturerleben/200203\\_nabu\\_handout\\_igelhaus.pdf](https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/naturerleben/200203_nabu_handout_igelhaus.pdf)
2. Video: Bauanleitung: <https://www.youtube.com/watch?v=SRBTHfuyTc0>

Schwänze

Stachel

Ohr

Bauch

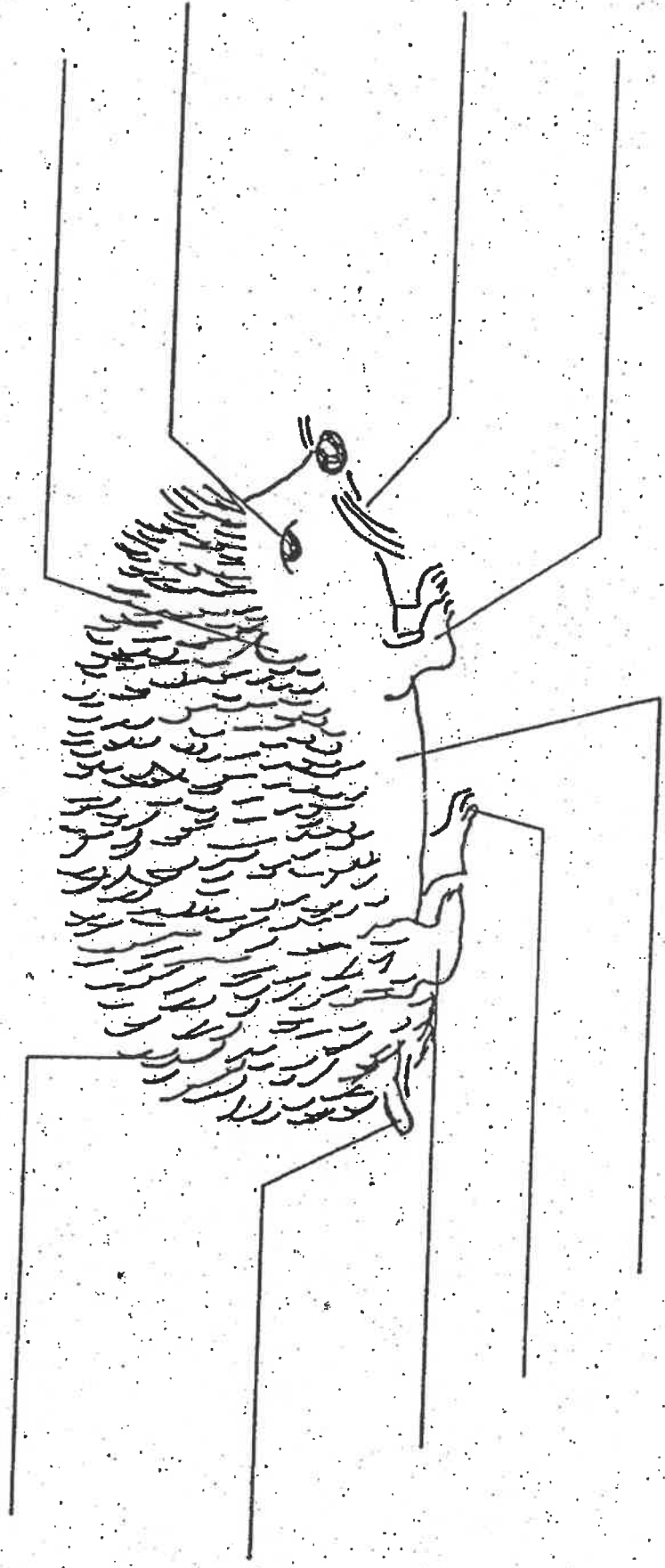
Pfote

Auge

Kralle

Bein

Schwanz







# Mission Grün: Bauanleitung für ein Igelhaus



## So wird's gemacht



Maße (siehe Rückseite) anzeichnen



Bauteile mit Stichsäge aussägen,  
danach Kanten mit Holzfeile glätten



Löcher für Holzschrauben markieren  
und vorbohren



Bauteile mit den 14 längeren Schrau-  
ben zusammenschrauben



Für das Dach: Tiefe des Innenraums  
ausmessen, die Dachlatten entspre-  
chend kürzen und auf das vorher  
ausgesägte Dach mit den 4 kürzeren  
Schrauben montieren



Zum Schluss einen geeigneten Stand-  
ort suchen (siehe Rückseite) und den  
Schlafbereich gut mit Heu auspolstern

## Das brauchst Du:

- Holzbretter
- ca. 2cm stark
- Öko-Siegel, z.B. FSC
- Dachlatten (mit Öko-Siegel)
- Leinöl oder Ökolasur
- Bio-Heu
  
- Schreinerwinkel, Maßband, Lineal
- Bleistift
- Stichsäge mit Sägeblättern
- Akkuschrauber
- Holzbohrer
- Holzfeile
- Holzschrauben
  - 3,5x40mm (14x)
  - 3,5x30mm (4x)
- Pinsel





## Mission Grün: Bauanleitung für ein Igelhaus



### Maßangaben und Bohrlöcher (Angaben in cm)



### Gut zu wissen!

Durch die Trennwand entsteht ein verwinkelter Eingangsbereich, wodurch der Igel vor Katzen und anderen Räubern geschützt ist.

### Der geeignete Standort...



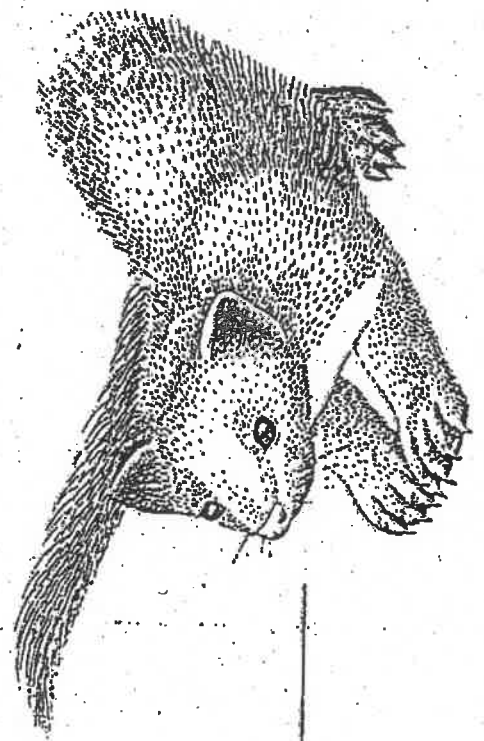
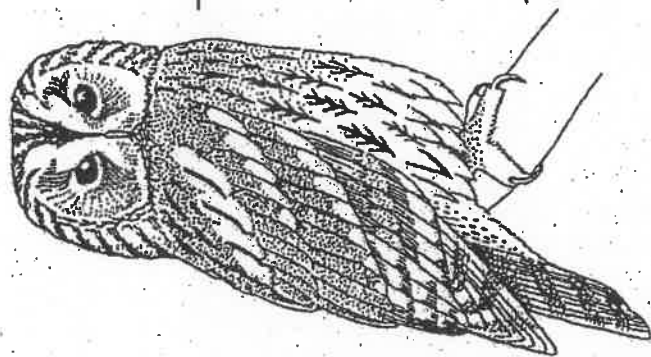
... sollte ruhig gelegen sein, damit der Igel nicht gestört wird - am besten in einer Hecke.

Und damit er keine nassen Füße bekommt, stellst du das Haus auf zwei kurze Dachlatten, die du jeweils links und rechts positionierst.

Richtig wohl fühlt sich der Igel übrigens, wenn du in der Nähe noch einen Blätter- und Reisighaufen anlegst!

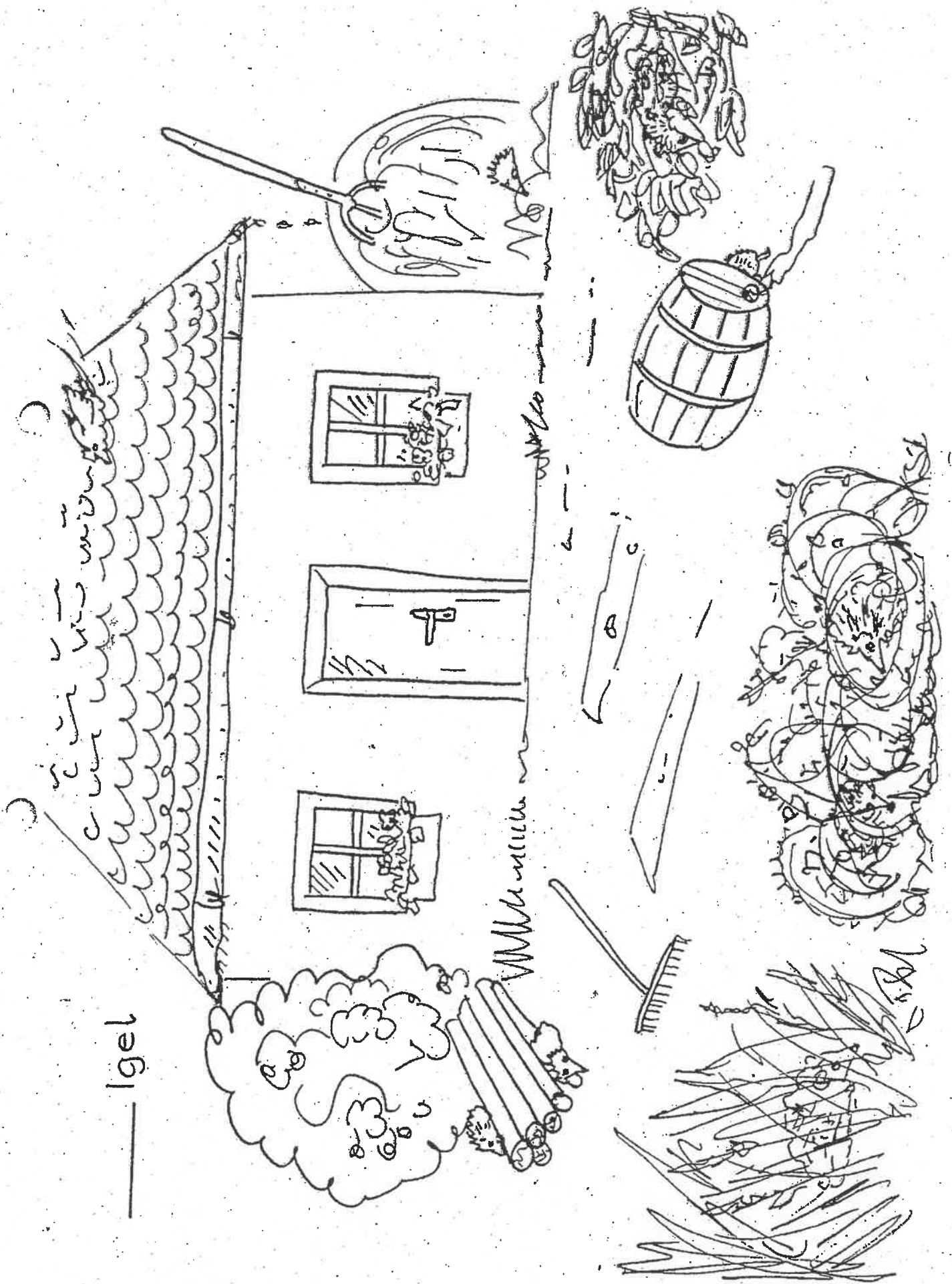


# Die Feinde des Igels



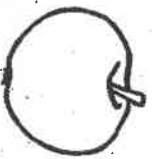
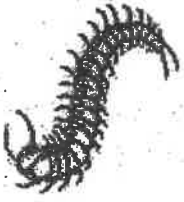
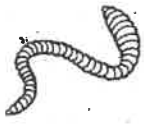
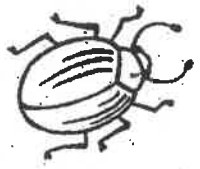
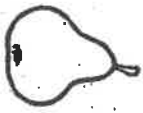


— Igel

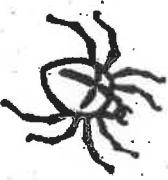
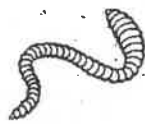
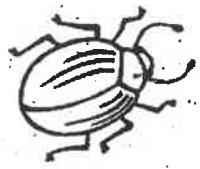




Was frisst der Igel?



Was frisst der Igel?

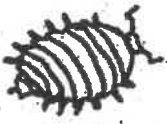



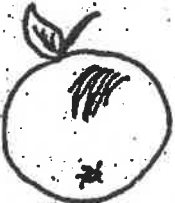















# Was frisst der Igel?

1.  Ja (B) Nein (L)	2.  Ja (N) Nein (E)	3.  Ja (U) Nein (G)	4.  Ja (E) Nein (T)
5.  Ja (N) Nein (K)	6.  Ja (W) Nein (A)	7.  Ja (U) Nein (D)	8.  Ja (P) Nein (E)
9.  Ja (R) Nein (J)	10.  Ja (M) Nein (N)	11.  Ja (M) Nein (E)	12.  Ja (R) Nein (I)

So lautet das Lösungswort:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----	-----	-----

Male das Lösungswort:



## Der Hase und der Igel

Der Igel hat Hunger. Er geht zum Acker.

Da kommt ein Hase.

"Guten Morgen, Herr Hasel" sagt der Igel höflich.

Der Hase ist nicht höflich.

Er sagt: "Gestern habe ich über deine Frau und deine Kinder sehr gelacht. Sie haben Wettrennen gemacht. Ha ha ha ha! Mit ihren kurzen Beinen!"

Der Igel wird böse: "Glauben sie, ihre langen Beine sind besser als meine kurzen?"

Wir machen ein Wettrennen, dann sehen wir, wer schneller ist!"

"Gut", sagt der Hase. "Wer zuerst auf der anderen Seite vom Feld ist, hat gewonnen!"

"Einverstanden", sagt Herr Igel, "aber ich muss zuerst etwas essen. Ich komme in einer halben Stunde."

Zu Hause macht er mit seiner Frau einen Plan.

Herr Igel sagt: "Du kommst mit aufs Feld und versteckst dich am Ende des Ackers. Wenn der Hase kommt, rufst du: Ich bin schneller!"

Frau Igel versteckt sich am Ende des Ackers. Herr Igel geht auf die Seite, wo der Hase wartet.

Herr Hase ruft: "Achtung - fertig - los!" Er rennt davon.

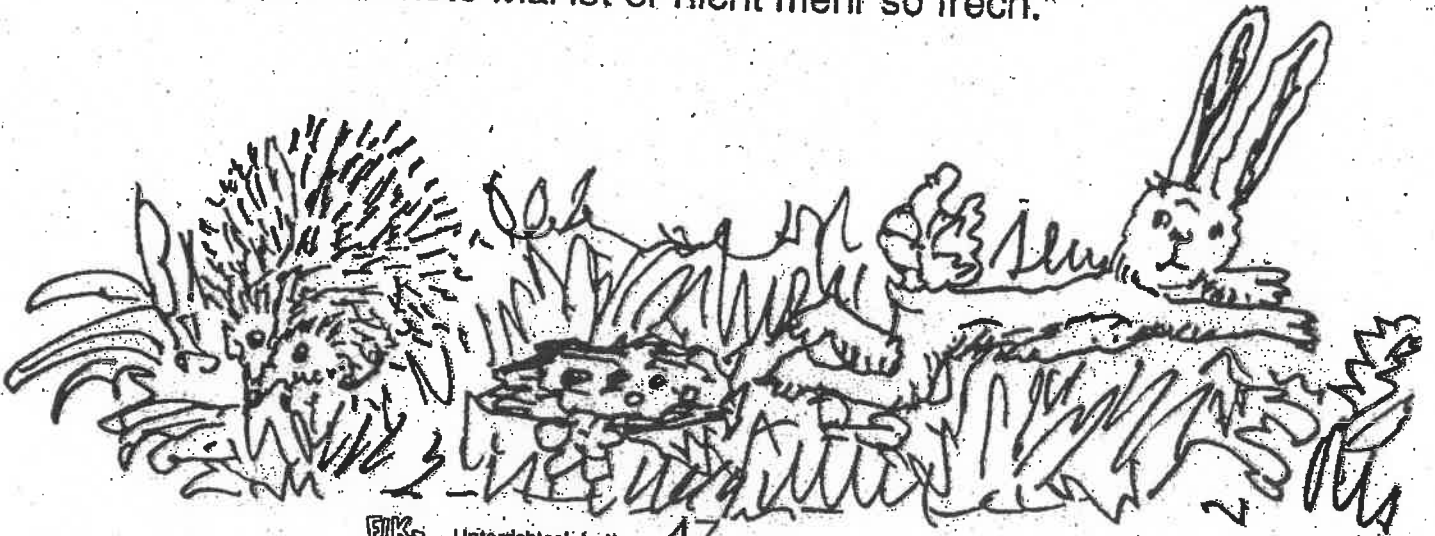
Herr Igel bleibt stehen und versteckt sich. Als der Hase am Ende des Feldes ist, ruft die Igelfrau: "Ich bin schneller!"

Der Hase sagt: "Wir rennen noch einmal." Er saust los.

Sie machen viele Rennen. Der Hase verliert immer.

Da hoppelt der Hase langsam heim und weint den ganzen Weg.

Herr und Frau Igel lachen und sagen: "Besser Köpfe als lange Beine. Das nächste Mal ist er nicht mehr so frech."





Felix erwachte aus seinem langen Winterschlaf, als eine warme Frühjahrsbrise seine Nase kitzelte. „Hatschi“ nieste er. Dann streckte und reckte er sich ordentlich, bis jeder Stachel an der Stelle saß, wo er hingehörte. Neugierig schnupperte er in der Luft: Er musste unbedingt nach draußen laufen und sich umsehen, es roch ja überall so verlockend. Außerdem hatte er einen Riesenhunger.

*Felix, der Igel*

Vergnügt krabbelte Felix unter seinem Blätterhaufen hervor, der ihn während der Kälte gewärmt und geschützt hatte und lief hinaus in die Nacht. Seine Schnurrhaare zitterten heftig, als er seine Nase dicht über den Boden hielt und die herrlichsten Gerüche wahrnahm: Feuchte Erde, Waldboden, faule Äpfel, fette Käfer und Würmer. Eifrig scharfte er mit den Vorderpfoten im lockeren Boden, bis er eine dicke Made zum „Frühstück“ fand. Laut schmatzend und angenehm satt setzte er seinen Weg fort. Doch halt - was war denn das?  
Felix blieb stehen. Hatte er da nicht etwas bellen hören?

Tatsächlich. Schon sah Felix einen Dackel laut kläffend um die Ecke jagen, direkt auf ihn zu. Blitzschnell rollte sich der Igel zusammen. Ha, der Hund würde sich höchstens eine zerstoichene Nase holen, wenn er ihm zu nahe kam. Fest zu einer Kugel zusammengerollt blieb Felix liegen. Der Dackel sprang um das piksige Knäuel herum. Aber er konnte ihn nur anbellen, nicht beißen - der Stachelpanzer war viel zu spitz für seine Schnauze. Verdrossen lief der Dackel weiter.

Felix blieb sicherheitshalber noch ein bißchen eingerollt, dann streckte er vorsichtig seine Nase hervor. Puh, die Luft war wieder rein. Jetzt aber nichts wie weg hier, bevor der Hund zurückkam. Schnell lief er auf seinen Beinchen an der Hecke entlang. Er war noch nicht ganz am Ende angekommen, als er einen Lichtstrahl über den Boden huschen sah. Verdutzt bemerkte er den hellen Schein und erkannte einen Mann und ein kleines Mädchen, die zusammen einen Abendspaziergang machten. Das Mädchen hatte eine Taschenlampe dabei, mit der es den Weg beleuchtete.

Plötzlich richtete sich das Licht auf ihn. Erschrocken erstarrte Felix: Seine Augen reflektierten in leuchtendem Grün, doch er war so geblendet, dass er nichts mehr sehen konnte. „Guck’ mal, Vati, ein Igel“, rief das Mädchen. „Pscht“, mahnte der Vater, „nimm’ lieber das Licht fort. Igel mögen keine Helligkeit.“ Erleichtert atmete Felix auf, als ihn wieder der Schutz der Dunkelheit umgab. Als er wenige Meter weiter einen verschrumpelten Apfel im Gebüsch fand, knabberte er erst einmal ausgiebig daran herum. Das brauchte er auf den Schrecken einfach. Und der Apfel schmeckte so lecker süß.

Dann lief er weiter. Nach einer Weile stand er an einer Straße. Erstaunt besah er sich die Autos, die vorbeisausten. Waren die im letzten Jahr auch schon dagewesen? Er konnte sich nicht erinnern. Ein Fahrzeug steuerte gefährlich nahe an Felix vorbei - schwupps - schon kugelte sich der Igel wieder fest zusammen. „Das nützt dir hier nichts“, hörte er eine helle Stimme sagen. Sie gehörte dem kleinen Mädchen, das ihn inzwischen schon wieder eingeholt hatte. Es fuhr fort: „Autos stören sich nicht an deinen Stacheln. Sie sind viel stärker. Du musst ihnen lieber ausweichen“. Dann ging es davon.

Felix schob wieder seine Nase heraus und streckte sich zu seiner vollen Länge. Gut, dann machte er sich eben wieder auf den Rückweg. Eilig lief er davon und achtete dabei nicht auf den Weg. Darum übersah er eine Kuhle, in die er prompt

